



# JURYGUTACHTEN für Rheinfelden

Bereisung vom 15.7.2011



**DStGB**  
Deutscher Städte-  
und Gemeindebund



## **Jury-Mitglieder:**

Dr. Rüdiger Kirsten (Vorsitzender)  
Klaus Hoffmann  
Micha Jost  
Thomas Knust  
Ute Krommes  
Hans Heinrich Möller  
Winfried Nehe  
Antje Solmsdorf

Geschäftsstelle Entente Florale  
Claire-Waldoff-Str.7  
10117 Berlin  
Tel. 030.200065-120  
Fax 030.200065-21  
info@entente-florale.de  
www.entente-florale.de

**Berlin, im August 2011**

---

## Inhalt

Öffentlicher Bereich

Privater Bereich

Gewerblicher- / Dienstleistungsbereich

Natur- und Umweltschutz / Gartenkultur

Gesamteindruck / Präsentation

Laudatio / Medaille

# ÖFFENTLICHER BEREICH

---

## Bewertungsbereiche

Stellenwert des Stadtgrüns in Politik und Verwaltung, Öffentlichkeitsarbeit

Planungs- u. Rechtsgrundlagen, nachhaltige Siedlungsentwicklung, Agenda 21-Prozesse

Qualität der Planung

Qualität von Ausführung und Pflege

Umfang und Qualität des Blumenschmucks

Umfang und Qualität des prägenden Gehölzbestandes

Touristische Aspekte – Grün als Wirtschaftsfaktor

### Stellenwert des Stadtgrüns in Politik u. Verwaltung, Öffentlichkeitsarbeit

Der hohe Stellenwert des Stadtgrüns wird in der Stadt Rheinfelden an den formulierten Zielsetzungen, den Maßnahmen und der umfassenden Öffentlichkeitsarbeit deutlich sichtbar. Die Stadt setzt vielfach und vielerorts auf eine „klare Kontinuität“ für die gesamte grüne Stadtentwicklung, die spätestens seit der Kleinen Gartenschau „Grün 07“ eine Bestätigung erfahren hat. So wird die Weiterentwicklung und Sicherung der städtischen Potenziale im Bereich der Naturschutz- und Erholungsflächen - im angestrebten Sinn der Nachhaltigkeit - zunächst bis in das Jahr 2022 stückweise realisiert sein. Die verwaltungstechnische Personal-Ausstattung (so u.a. die Baumkolonne) betont zudem die grünpolitische Ausrichtung der verantwortlichen Stadtvertreter zur fortgesetzten Verpflichtung von Erhalt und Pflege des Grünbereichs.

Darüber hinaus wäre es wünschenswert, zusätzlich eine grünplanerische Fachkraft für die Gestaltung der innerstädtisch aufzuwertenden Park- und Erholungsflächen einzustellen. Dadurch könnten die im Laufe der Zeit entstehenden Defizite kurzfristig und qualitativ-ästhetisch mit Hilfe der Pflegegruppe behoben werden.

Die stets in das Stadtgeschehen einbezogenen Bürger und Pressevertreter begleiten und fördern hochmotiviert und effizient die Planungsabsichten der Verwaltung.

Aufgrund des kommunalen - naturverträglichen - Bündnisses, des Leitbildes der Stadt und der Öffentlichkeitsarbeit im Natur- und Umweltbereich werden die Ambitionen im Hinblick auf das grüne Stadt-Konzept noch verstärkt.

### Planungs- u. Rechtsgrundlagen, nachhaltige Siedlungsentwicklung, Agenda 21-Prozesse

Planungsgrundlagen für das städtebauliche und freiraumplanerische Handeln liegen in großem Umfang vor: Flächennutzungsplan, fortgeschriebener Landschaftsplan, Konzept zum Umgang mit Kleingärten und Energiepflanzen – alles Planungen mit dem Ziel, die freie Landschaft behutsam und zukunftsweisend zu entwickeln und die konzeptionell eingebundenen Ausgleichsmaßnahmen für die vielen Großprojekte zu lenken.

Die ungewöhnlich ambitionierten Flächenausweisungen von ca. 30 ha neuen Wohnflächen sind Ausdruck der Lagegunst an den Schweizer Arbeitsplätzen und belegen die Wohn- und Freizeitqualität der Stadt. Mit den Flächenausweisungen sollen den Nachverdichtungen in der Kernstadt Grenzen gesetzt und ein grünes Stadtbild aufrechterhalten und weitergeführt werden. Dies gilt ebenfalls für ca. 30 ha neue Gewerbegebietsflächen. Die Chancen der Lagegunst im Dreiländereck sollten im Rahmen der Trinationale weiter ausgebaut werden.

Zur strategischen Grünentwicklung gehören das Vorhandensein eines Baumkatasters zur Pflege und Entwicklung des bedeutenden und schönen städtischen Baumbestandes, ein Ökokonto, Konzeptionen zur Gewässer- und Straßenrandpflege, die ökologische und gestalterische Qualität erhaltende Nutzungskonzepte wie beim „Tutti-Kiesi und dem grünen Klassenzimmer im Hügelbiotop, der Beitritt zum Bündnis zur Stärkung der Artenvielfalt oder die Kontrolle der grünordnerischen Festsetzungen in Gewerbegebieten.

Die Förderung von bürgerschaftlichen Aktivitäten zur Neuanlage und zur Pflege von Grünanlagen gehört ebenso dazu wie Stadtgrünwettbewerbe.

Bürgerbeteiligungsprozesse zur Fortentwicklung der angestrebten „grünen Visitenkarte“ der Stadt bestehen seit 1999 und sind Ausdruck einer zukunftsweisenden Planungskultur. Dazu gehören regelmäßige Aktivitäten, wie der „Runde Tisch Stadtgrün“, welcher der Jury durch die aktive Teilnahme der Gärtnereien und Garten- und Landschaftsbaubetriebe als besonders positiv aufgefallen ist.

Die vorgestellten Projekte, die Nachfolgenutzung der Kleinen Gartenschau „Grün 07“, die Anlagen in den beiden Grüngürteln und den Randzonen zeigen eine hohe planerische Qualität, ebenso eine sach- und fachgerechte Umsetzung im technischen, wie im pflanzlichen Bereich. Weitere planerische Visionen, wie für die Rheinbrücke, die weiteren Bauabschnitte im Herbert-King-Park und das Umfeld der denkmalgeschützten Rudolf-Vogel-Anlage deuten auf die Fortsetzung dieser positiven Entwicklung hin.

Gute fachliche Beratung durch externes und internes Fachpersonal, wie den Fachbereich Technische Dienste, spiegelt sich bei der Neuanlage von Grünflächen oder dem bürgerschaftlichen Engagement beim Blumenschmuck in der Gestaltung von attraktiven, angemessen ausgestatteten, nutzergerechten und pflanzlich zum Teil herausragenden Grünanlagen wider.

## Qualität von Ausführung und Pflege

Die Anlagen und Freiflächen im öffentlichen Bereich machen einen gepflegten Eindruck und die Neuanlagen sind technisch gut hergestellt. Der Stadtpark am Haus Salmegg scheint schon etwas in die Jahre gekommen zu sein. Eine vorsichtige Überarbeitung in den nächsten Jahren ist angebracht. Die Pflaster- und Wegeflächen sind nicht mehr im besten Zustand. Der Herbert-King-Park wurde durch verschiedene Maßnahmen aufgewertet, die sich gut einfügen.

Die Zusammenarbeit von Bürgern und Fachleuten für Grün ist am Geschwister-Scholl-Platz zu einem beispielhaft guten Ergebnis gekommen.

## Umfang und Qualität des Blumenschmucks (ein- und mehrjährig)

In Rheinfeldern wurde ein „Runder Tisch Stadtgrün“ gegründet, an dem Vertreter der Stadtverwaltung, des Bauhofs, von Gartenbauunternehmen, ein Landschaftsarchitekt und auch Bürger der Stadt sich etwa 4-5 Mal im Jahr treffen und über Fragen einer grünen Stadtentwicklung beraten. Der Bauhof selbst ist mit etwa 15 Personen, darunter auch mehrere Fachleute für Grün, besetzt und leistet eine auffallend gute und vielseitige Arbeit für das grüne Erscheinungsbild der Stadt. Aber auch klug und umsichtig werden Firmen der Stadt für die Erfüllung der anstehenden Aufgaben eingesetzt. So ist die vielseitige Gestaltung mit Blumen (Wildblumen-Samenmischungen, Einjahresblumen) und Stauden quer durch die ganze Stadt auffallend schön gelungen. Direktbepflanzung, eine einfallsreiche Nutzung von Kübeln und Gefäßen, aber auch von künstlerisch eingesetztem Holz und Metall (rote Kisten) macht die Gestaltung interessant. Empfohlen wird, im kommenden Jahr generell über die Zusammensetzung der geeigneten Arten und beispielsweise über leuchtendere Pflanzen in der etwas dunkel wirkenden Einkaufsstraße nachzudenken.

## Umfang und Qualität des prägenden Gehölzbestandes (Bäume / Sträucher)

Die Stadt Rheinfeldern verfügt über circa 8.000 Stadt- und Straßenbäume, von denen etwa 5.000 momentan in einem digitalen Baumkataster erfasst sind.

Obwohl die Stadt erst ungefähr 100 Jahre alt ist, verfügt sie über einen beachtlichen, gut gepflegten Bestand an Altbäumen. Neuere Pflanzungen sind artenreich, gut versorgt und gepflegt.

Die Stadt wird durch zwei Grünringe gegliedert, die wiederum durch Grünachsen miteinander verbunden sind.

Der Stadtgarten am Haus Salmegg besteht seit etwa 200 Jahren und verfügt über botanische Raritäten. Leider ist die dort vorhandene Blutbuche vom Rindenkrustenzpilz befallen und bedarf besonderer Beobachtung. Wahrscheinlich muss der schöne Baum

mittel- oder langfristig gefällt werden.

Im Bereich Friedrichplatz stehen sehr dekorative Gleditsia (Christusdorn), die durch gut gestaltetes mobiles Grün in roten Kisten unterstützt werden. Weiteres gepflegtes, mobiles Grün ist in vielen Bereichen der Stadt vorhanden.

Der Herbert-King-Park ist ein Bestandteil des „Inneren Grünrings“. Hier befinden sich diverse seltene Gehölze, die entsprechend etikettiert sind, um den Besuchern wichtige Informationen über Gattungen und Arten zu vermitteln. Die Weiterentwicklung des Parks wird unter anderem durch den „Runden Tisch Stadtgrün“ vorangetrieben.

Im Bereich Friedrichstraße gibt es teilweise Probleme mit Kugelrobinien. Diese sollten baldmöglichst durch geeignete Ersatzpflanzungen ausgetauscht werden. Im Bereich des Schwimmbades sollte die Baumpflege verbessert werden.

Bei der Sanierung der Gebäude im städtischen Wohnungsbau werden gleichzeitig die Außenanlagen im Einklang mit den Bewohnern zeitgemäß restauriert. Die Stadt Rheinfelden hat nachhaltig von der Kleinen Gartenschau „Grün 07“ profitiert und die Grünprojekte weiterentwickelt.

## Touristische Aspekte – Grün als Wirtschaftsfaktor

Schon die Besonderheit der Stadt, die mehr als enge Verbindung zur gegenüberliegenden Zähringerstadt Rheinfelden/Schweiz, macht diesen Standort für Touristen interessant. Überall gewinnt man den Eindruck, dass die aus Anlass der Kleinen Gartenschau „Grün 07“ entwickelten Konzepte nachhaltig fortgesetzt werden. Das damals gesetzte Leitziel, eine grüne Stadt werden zu wollen, ist heute erkennbar. Die Aufgabe, diese positive Entwicklung fortzusetzen, wird von der nach 2007 entwickelten Tourismusinformation in Kooperation mit dem Stadtmarketing übernommen. Das von dort vorgelegte Informationsmaterial ist sehr ansprechend und übersichtlich gestaltet. Attraktionen des „Grünen Tourismus“ wie Rundwanderwege und Radtouren werden als gute Ausflugs- und Freizeittipps dargestellt. Es existiert eine sehr klare und gut positionierte Ausschilderung dieser Routen, ebenso wie Hinweise zu den innerörtlichen Sehenswürdigkeiten. Ein besonderes Lob verdient hier die Beschilderung „fahrradfreundliche Hotels“. Mit dem Rheintal, Dinkelberg und den „Inneren Grünrings“ sind ideale Voraussetzungen für den sanften Tourismus in der Naherholung geboten. Wünschenswert wäre es zur Weiterentwicklung, wenn noch das eine oder andere Highlight geschaffen werden könnte, um Touristen künftig noch intensiver an den innerörtlichen Bereich zu binden. Vielleicht könnte hier z.B. die Keimzelle der Stadtentwicklung oder die Wasserkraft ein touristisches Wahrzeichen werden, indem die Tätigkeiten und Entwicklungen der Wasserkraft interaktiv in musealer Form präsentiert werden. Seitens der Stadt sollte zudem die aus der Kleinen Gartenschau „Grün 07“ entstandene Tourismusinformation, die heute aus vier Mitarbeitern besteht, dahingehend weiterentwickelt werden, dass sie das zur Zeit noch gesetzte „blaue I“ umzuwandeln vermag gegen das vom deutschen Tourismusverband zertifizierte offizielle „rote Info“.



Originelle Bepflanzung der freistehenden Pergola im Stadtzentrum.



Gute Ausschilderung von Rad- und Wanderwegen.

# PRIVATER BEREICH

---

## Bewertungsbereiche

Engagement der Bürger, Familien und Hausgemeinschaften

Engagement von Vereinen, Verbänden und Initiativen

Wettbewerbe / Aktionen



### Engagement der Bürger, Familien und Hausgemeinschaften

In einer Auftaktveranstaltung wurden die Ziele der Stadt und ihre Verknüpfung mit dem Wettbewerb vortrefflich dargestellt und von den Teilnehmern als Grundlage für ihr Handeln verstanden. Auffallend war, dass die Bürgerinitiativen von einer guten fachlichen Betreuung begleitet wurden und oft unter der Schirmherrschaft von Agenda-Gruppen standen. Beispiele für die Beteiligung der Bürger am Wettbewerb waren u.a. Pflanzungen an der Adelbergwiese, an der Geschwister-Scholl-Straße, im Herbert-King-Park, in der Gestaltung der neuen Bibliothek mit Lesegarten. Die Idee, den Schulhof der Hans-Thoma-Schule gartenähnlich anzulegen, ist lobend zu erwähnen. Bemerkenswert ist auch die Gestaltung der privaten Wohnbereiche, die vielseitig und bunt angelegt sind. Es wurden Aspekte der biologischen Vielfalt, der Nutzung von Saatblumen, einjährigen Blumensorten und von Stauden beachtet und dabei auch eine mehrjährige Standzeit angestrebt. Künftig sollte noch intensiver auf die Notwendigkeit der Pflege der Anlagen geachtet werden.

### Engagement von Vereinen, Verbänden und Initiativen

Die Aktivitäten der Vereine, Verbände und Initiativen genießen in der Stadt einen sehr hohen Stellenwert. Der „Runde Tisch Stadtgrün“ unterstützt die Stadtplanung, vier Kleingartenvereine, die unterschiedlichen Agenda-Gruppen, die Siedlergemeinschaft mit ca. 370 Familien, der Obst- und Gartenbauverein bieten viele Aktivitäten, wie Schnittkurse und Bildungsausflüge an. Die Gruppe „Pro Rheinfeldern“ mit der Aktion „3.000 Schritte“ bringt Bürgern und Besuchern die Stadt näher. An der Ganztags-Grundschule wird Kindern bereits früh die Natur nahe gebracht. Durch verschiedene Naturschutzorganisationen werden Projekte wie das Hügel-Biotop betreut. Diese Nennungen erfolgten stellvertretend für viele weitere Engagements.

### Wettbewerbe / Aktionen

Die Aktivitäten in der Stadt Rheinfeldern sind sehr vielfältig, denn die Bürger sind durch viele verschiedene Wettbewerbe und Aktionen sehr gut eingebunden worden. Das Spektrum reichte von Kindergartenaktionen über „Offene Gartenportalen“ bis zur Kunstausstellung im Garten. Es ist für jede Altersgruppe etwas dabei. Der Stadtgrün-Wettbewerb mit vielen Teilnehmern in verschiedenen Gruppen ist beispielhaft für andere Städte. Die Einbeziehung von Bürgern in Umweltaktionen und Grün-Projekte verdient besondere Anerkennung.



Ein schöner und üppiger Privatgarten.



Gelungene Platzgestaltung in Abstimmung mit den Anwohnern.

# GEWERBLICHER -/ DIENSTLEISTUNGSBEREICH

---

## Bewertungsbereiche

Innerstädtischer Handel, Gewerbe und Dienstleistungen

Gewerbegebiete / Arbeitsstätten

Mehrgeschossiger Wohnungsbau, Altenheime und Krankenhäuser

Hotels und Gaststätten

### Innerstädtischer Handel, Gewerbe und Dienstleistungen

Die Neugestaltung der Innenstadt zeigt ein einladendes Gesicht, so z.B. der Oberrheinplatz mit den Blumenampeln, die einheitlich gestalteten und immer wiederkehrenden Blumenkübel in den Einkaufspassagen und nicht zuletzt die künstlerisch gestalteten Exponate auf den durchaus geschmackvollen Pflasterungen. Die roten Pflanzkisten mit ihrer üppigen Bepflanzung stellen einen schönen Farbtupfer dar und werden multifunktional auch für andere Jahreszeiten bzw. Aktionen genutzt. Wünschenswert wäre allerdings, wenn diese Bepflanzungen auch vom Einzelhandel besser unterstützt bzw. gepflegt würden. Zwar ist es lobenswert, dass von einigen Kaufleuten durch eine gesonderte Aktion „silberne Kübel“ aufgestellt wurden oder gezielte Aktionen, wie der Bauern- oder Geranienmarkt, unterstützt werden, doch sollte hier zukünftig eine größere Beteiligung erfolgen. Zwar ist zur Zeit die Kundschaft aus der Schweiz aufgrund der Einkaufspreis-Situation noch garantiert, doch sollte man hier durch die Einzelhändler die Gunst der Stunde nutzen und sich nach außen hin noch besser darstellen.

### Gewerbegebiete / Arbeitsstätten

Die Abgrenzung der Gewerbeflächen zu den Wohngebieten erfolgt überwiegend durch die Grünringe und Grünachsen. Besonders hervorzuheben ist das teilweise vorbildlich eingegrünte Gewerbegebiet Schildgasse. In anderen älteren Gebieten sind hier und da noch Verbesserungen in der Begrünung notwendig.

Die Sanierung von Altlasten ist erfolgreich abgeschlossen, die Stadt kann sich voll ihren täglichen planerischen Aufgaben widmen.

Die Begrünung von Verbrauchermärkten und Autohäusern könnte noch verbessert werden.

### Mehrgeschossiger Wohnungsbau, Altenheime und Krankenhäuser

Die städtische Wohnbau GmbH ist für etwa 2.000 Wohnungen in mehrgeschossigen Wohnhäusern verantwortlich. Die vorgestellten Außenanlagen dieser Häuser waren gut gepflegt. Der Blumenschmuck auf Balkonen und auch an den Hauseingängen könnte intensiver sein. Sicher ist ein Anstoß von außen dazu notwendig. Die Modernisierung von Wohnanlagen erfolgt zeitgemäß. Es werden Sitzplätze und Kinderspielbereiche gestaltet, eine Verkehrsberuhigung wurde durch eine Verringerung der Durchfahrtsmöglichkeiten erzielt - Maßnahmen, die in Abstimmung mit den Mietern umgesetzt werden.

Das vorhandene Kreiskrankenhaus liegt in einer grünen Umgebung. Eine große Anerkennung muss dem erweiterten Bürgerheim für Senioren ausgesprochen werden. Der neu entstehende Garten für demenzkranke Bewohner reagiert in seiner Planung und Ausgestaltung auf die Verhaltensmuster der zukünftigen Bewohner.

### Hotels und Gaststätten

Rheinfelden hat eine gute Anzahl DEHOGA-klassifizierter Hotels sowie vom Deutschen Tourismusverband klassifizierter Ferienwohnungen und bietet, entsprechend dem besonderen touristischen Angebot, auch Bett&Bike-Unterkünfte. Obwohl ein Großteil der rund 60.000 Übernachtungen dem „Geschäftstourismus“ zuzuordnen ist, vermitteln die Häuser durch qualitätvolle Grüngestaltungen ein gemütliches Flair. Dieses gilt besonders auch für die Gastronomie, die mit einer Vielzahl qualifizierter Betriebe mit traditioneller oder auch internationaler Küche zum genussvollen Verweilen einladen. Die vorhandene und sehr gut ausgeschilderte Hotelroute in der Innenstadt ist vorbildlich.

Bedauerlich, dass die zahlreichen Eiscafés in der direkten Stadtmittle im Außenraum die sehr vielen Sitzmöglichkeiten kaum mit Grün erfassen und es dadurch an gemütlicher Atmosphäre oftmals mangelt.

---



Ansatzweise gibt es mobiles Grün von Einzelhändlern.



Die behutsame und nutzerorientierte Aufwertung des Herbert-King-Parks beginnt.

# NATUR- , UMWELTSCHUTZ / GARTENKULTUR

---

## Bewertungsbereiche

Ökologische Maßnahmen

Schutzkonzepte für wildlebende Pflanzen und Tiere, Biotop

Bildungsarbeit, Naturerziehung und Schulgärten

Gartendenkmäler, historische Parkanlagen, Sondergärten

# BEREICH NATUR- UND UMWELTSCHUTZ; GARTENKULTUR

## Ökologische Maßnahmen

Rheinfelden stand im Zusammenhang mit industriell verursachten Bodenbelastungen im Stadtgebiet vor komplexen Herausforderungen. Hier wurde von der Kommune in der Vergangenheit mit Sicherheit viel geleistet, und vermutlich prägt dieses „Erbe“ die bauliche Entwicklung bis zum heutigen Tag. Die damit verbundenen planerischen und praktischen Antworten auf diese Problemlage hätten durch die Kommune deutlicher aufgezeigt werden können.

Die Renaturierungsmaßnahmen am Linsenbach sind ein gelungenes Beispiel dafür, wie innerörtlicher Naturschutz mit gestalterischen und erlebnisorientierten Ansätzen (Maurice-Sadorge-Spielplatz) verbunden werden kann.

Die erfolgreiche Agenda 21-Arbeit in Rheinfelden trägt immer noch Früchte und sollte (weiterhin) eine strukturelle Unterstützung durch die Kommune erfahren.

## Schutzkonzepte für wildlebende Pflanzen u. Tiere, Biotope

Mit den Grünen Achsen und Grünen Ringen liegt ein „griffiges“, umsetzungsorientiertes kommunales Konzept vor, das auch den Artenschutzaspekt positiv beeinflusst. Damit verfügt Rheinfelden über ein ausgezeichnetes Instrument der Grünflächengestaltung und hat hier auch die Zeitachse hinsichtlich des Stadtjubiläums im Jahr 2022 fest im Blick.

Der Artenreichtum des Herbert-King-Parks steht exemplarisch für die Bemühungen, den Artenschutz im innerörtlichen Bereich zu stärken.

Das besuchte Hügelbiotop präsentierte sich in einer beeindruckenden naturnahen Struktur und bot gleichzeitig einen Erlebnisraum für Naturschutzpädagogik innerhalb der bebauten Ortslage.

Ein gelungenes Beispiel für die Anlage von Quartiersgrünflächen ist die neu gestaltete Grünanlage in der Geschwister-Scholl-Straße, wo Bürgerengagement gemeinsam mit fachlicher Unterstützung aus dem Stadtbauamt und der städtischen Gärtnerei zu eindrucksvollen Ergebnissen geführt hat.

## Bildungsarbeit, Naturerziehung und Schulgärten

An vielen städtischen Orten lernen Kinder und Jugendliche im wahrsten Wortsinn aufgeklärt-spielend mit der Natur umzugehen, naturnah von ungeordnet verantwortungsvoll zu unterscheiden und die Bedeutung von Natur und einer grünen Umwelt zu schätzen. Insbesondere leitet dazu das „Grüne Klassenzimmer“ an, das sich im Lernen und „Begreifen“ an das Vegetationsbild der engsten Umgebung hält und somit spannend und realitätsnah Lerninhalte fürs Leben vermittelt.

Auch die Randbereiche "Tutti Kiesi" und der naturnahe Bachlauf im nahen Schulbereich verfolgen die gleichen Ziele und veranschaulichen Natur und biologische Abläufe. Zusätzlich sollte zukünftig dringend die Gestaltung aller Schulhöfe in das (halb-)öffentliche Grünkonzept der Stadt mit einbezogen werden.

Nur durch die Entsiegelung des monotonen, harten Bodenbelags zugunsten eines offenen Belags im Einklang mit entsprechender Vegetation wird die an anderen Stellen so beharrlich verfolgte Absicht eines durchgängigen Grünkonzepts mitgefördert und kommt auch Kindern und Jugendlichen als grünes Lebensumfeld zugute.

Schulhöfe begleiten mehr als ein Jahrzehnt lang das junge Leben der Menschen und gestalten in intensiver Form somit das Bewusstsein und Verständnis im Umgang mit oder gegen die Natur.

Das gilt insbesondere, wenn sie bei der Entwicklung eines neuen, grünen Schulhofs durch Mitplanung und Mitbauen in den Entstehungsprozess einbezogen werden. Auch in diesem Fall ist der Weg das Ziel - Vandalismus und Verachtung gegenüber der Natur sind fortan weniger Bestandteil jugendlicher Handlungs- und Denkart. Das gleiche gilt für Schulgärten, deren Einrichtung und jahreszeitlich bedingte (Intensiv-) Pflege noch zu einem weiteren und vertieften Naturverständnis beitragen.

### Gartendenkmäler, historische Parkanlagen, Sondergärten

Trotz der vielfältigen Einwirkungen der industriellen Entwicklung besitzt die Stadt innerorts viele landschaftliche Besonderheiten wie alte Parks, alte Baumbestände, Gewässer und Kiesgruben. Präsentiert wurden der Herbert-King-Park mit dem schönen, zurückhaltend und gut inszenierten alten Baumbestand als Angebot für alle Generationen, der attraktive am Linsbach gelegene Maurice-Sadorge-Spielplatz, der asiatisch anmutend gestaltete Lesegarten an der Stadtbibliothek mit dem innovativen Sitzrand, der neue Schulgarten an der Hans-Thoma-Schule oder der neue Biblische Garten am Schloss Beuggen. Letzterer besticht durch seine Gestaltung, aber auch durch seine Größe.

Am Friedhof sind die neuen Ansprüche gut ablesbar: Nutzungsaufgaben von Grabstätten an den Rändern, attraktive Angebote von Gemeinschaftsgrabpflege und sternförmig gestaltete Urnengemeinschaftsgräber und Grabstätten für Bürger muslimischen Glaubens. Im Bereich des Friedhofs ist die behutsame Sanierung des Altbaumbestandes zu empfehlen.

Der im Bau befindliche Erinnerungsgarten am Bürgerheim wird den Aufenthalt hier verschönern.

Für den Stadtpark am Haus Salmegg wäre eine gestalterische Aufwertung des Raumkonzeptes, der Wege- und Aufenthaltsbereiche und der Pflanzungen zu empfehlen.



Naturnahe und ökologische Bepflanzungen im Stadtraum.



Sehr ansprechende und zeitgemäße Friedhofsgestaltung.

## **GESAMTEINDRUCK / PRÄSENTATION**

---



Obwohl Rheinfelden gerade einmal 100 Jahre alt ist, kann die Stadt bereits auf eine gut entwickelte Infrastruktur und Einbindung in die Landschaft des Rheintales verweisen.

Die ursprünglich eher nicht planvolle Entwicklung der Kraftwerkssiedlung ist heute in eine wohlgeordnete Kleinstadt mit einer ehrgeizigen Stadtentwicklungspolitik überführt.

Die Lagegunst im Dreiländereck wird der Stadt durch die Trinationale weitere Entwicklungschancen geben, die ebenso wie der in Aussicht stehende große Bevölkerungszuwachs hohe Anforderungen an die Gemeinde und ihre Grünpolitik stellen werden.

Die Erfolge der Kleinen Gartenschau „Grün 07“ führten zu einer spürbaren Verbesserung der Lebensqualität und zu einer Nachhaltigkeit in den Bemühungen um eine grünere und ökologischere Stadt. Rheinfelden hat von den vielen umgesetzten Projekten durch die Verbesserung der Grünstruktur stark profitiert.

Ein überaus hohes Engagement der Bürger und Vereine trägt das Gemeinschaftsgefühl in dieser Stadt mit - von der liebevollen Gestaltung der Privatgärten bis hin zur Mitgestaltung der Bürger bei öffentlichen Freiflächen.

Herausragende Projekte wie der Spielpark "Tutti-Kiesi" mit den angrenzenden renaturierten Flächen und dem Lernort im Grünen sind genauso wie die Hans-Thoma-Schule oder der Biblische Garten am Schloss Beuggen besonders zu würdige Beispiele der Gestaltung städtischer Freiräume.

Das Aufblühen von Rheinfelden ist das Ergebnis einer jahrzehntelangen Grünpolitik, die das Nichtvorhandensein einer historischen Stadtmitte durch ein Vielfaches an Lebensqualität innerhalb der neu geschaffenen Anlagen und den Übergang zur umgebenden Landschaft kompensiert. Die Vision einer grünen Stadt könnte auch den zukünftigen Entwicklungen voran stehen.

Die Teilnahme am kommunalen Bündnis zur Stärkung der Artenvielfalt sowie die liebevolle Auslobung des Blumenschmuck- und Gartenwettbewerbes zeigt das überaus hohe Engagement in Politik und Verwaltung sowie die breite Beteiligung der Einwohner bei der Gestaltung ihrer Heimatstadt.

Mit der Entwicklung weit in die Zukunft weisender Ziele im Kursbuch Rheinfelden 2022 schafft die Stadt Beispielhaftes zur Entwicklung des Gemeinschaftssinnes und der Verbesserung der Lebensqualität für ihre Bürger. In zunehmendem Maße wird auch eine behutsame touristische Erschließung der gesamten Region im Zusammenhang mit dem Schweizer Altort Rheinfelden gefördert.

Die privatwirtschaftlich organisierte DIGA am Schloss Beuggen ist nur ein Beispiel für die Wertschätzung von Blumen und Pflanzen sowie des Grüns in der Stadt und den umgebenden Ortschaften.

Trotz Defiziten bei der Unterhaltung der umfangreichen Parkanlagen und Grünflächen und der in Zukunft anstehenden Sanierung der Anlagen des Stadtparks am Haus Salmegg wird die Stadt ihren Kurs konsequent fortsetzen und sich mit Hilfe kompetenter fachlicher Beratung den Zielen der zukünftigen Entwicklung stellen. Die bereits begonnene Umgestaltung des Rathausumfeldes sollte in gleicher Qualität wie der Freiraum an der Stadtbibliothek konsequent weitergeführt werden.

Die gelungene Wettbewerbsbroschüre Entente Florale kann für die Ziele des Stadtmarketings befruchtend sein.

In Rheinfelden hat der Wettbewerb die Bürger beflügelt und sie zu einem Erfolg geführt, der nur durch anhaltende intensive Bemühungen in der Zukunft aufrecht erhalten werden kann.

## Laudatio / Medaille

---

## Laudatio

Die **Stadt Rheinfelden** beeindruckte durch eine konsequente Grünpolitik, klar definierte Grünstrukturen, hohes kommunales und bürgerschaftliches Engagement bei der Umsetzung von Grünmaßnahmen und der Ausrichtung von Wettbewerben sowie einer großen Bereitschaft der Verwaltung, die Bürger und Bürgerinnen an der Gestaltung der grünen urbanen Freiräume teilhaben zu lassen. Rheinfelden hat es verstanden, den Faktor Grün als ein die Lebensqualität steigerndes Element einzusetzen. Die Stadt weiß mit vielen unterschiedlich gestalteten und verschiedentlich nutzbaren Grünflächen die Bedürfnisse der Einwohner nach Natur und Erholung zu befriedigen. Mit Freiflächen hoher Qualität, verschönernden Maßnahmen im Straßen- und Stadtraum und ökologischen Angeboten hat Rheinfelden eine Palette sehr guter Beispiele ansprechenden Stadtgrüns vorweisen können und sich zugleich von innovativer Seite gezeigt.

Entente Florale zeichnet **Rheinfelden** aus mit:

**GOLD**